Musizierender Bürgermeister auf Erfolgstour: Wolfram Gum

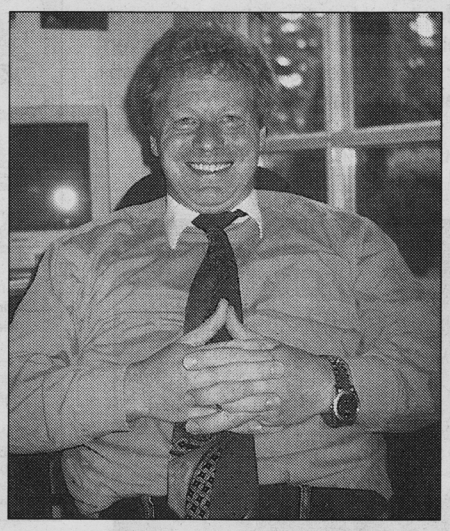
Von C. DONHAUSER

Seefeld – Ein Besuch der Seefelder Gemeinderatversammlung lohnt sich immer. Selbst für absolute Politmuffel ist ein hoher Unterhaltungswert garantiert. Mit Tempo und einigem urbayrischem Humor werden mehr oder weniger interessante Themen von allen Seiten beleuchtet, ausdiskutiert und abgestimmt. Das ist neben den bemerkenswerten Gemeinderäten vor allem dem Bürgermeister zu verdanken.

Wolfram Gum, unter seinen Gemeindemitgliedern berühmt und berüchtigt als „Hans-Dampf in allen Gassen", begann vor zehn Jahren seine Laufbahn als Bürgermeister und verteilte bei seiner ersten Kandidatur statt schlagkräftiger Argumente, rosarote Heckenröschen „Ich hatte keine Ahnung von der Seefelder Politik". Zu der Zeit war Gum als Rechtsanwalt in München beschäftigt. Tagsüber kümmerte er sich um die rechtlichen Belange einer großen Versicherungsgesellschaft und nachts vergrub er sich in komplizierte Strafrechtsverfahren, um den Hechendorfer Rechtsanwalt Josef Cichon, inzwischen sein langjähriger Freund und Schachpartner, zu unterstützen. „Es hat mir richtig Spaß gemacht, in scheinbar hoffnungslosen Fällen doch noch neue Argumente zu finden", schwärmt Gum. Doch kurz vor der Bürgermeisterwahl 1998 entschied sich die alt eingesessene Seefelder CSU den vielversprechenden Gum als Kandidaten für das wichtige Amt zu gewinnen. Dem damals 34 Jahre jungen Juristen fiel es nicht sehr schwer, die Stadt wieder gegen seine Heimat einzutauschen.

Gum erblickte an einem 5. März im Haus seiner Eltern, nahe einer alten Eichenallee bei Oberalting, das Licht der Welt. Als Knabe spielte er im Wald. Seine große Liebe galt den Tieren. Manch ein verwaister Vierbeiner wurde zu Hause aufgepäppelt, um später wieder in den Wald entlassen zu werden.

Seine Mutter, eine lustige Chemnitzerin, unterstützte den kleinen Wolfram in seinen tierpflegerischen Ambitionen und lebt bis heute in enger Nachbarschaft mit ihrem Sohn. Sein Vater kam 1951 als ernster Mann aus der Kriegsgefangenschaft zurück und ermöglichte als Sendetechniker bei „Siemens" seinem Sohn den Besuch auf dem Max-Born-Gymnasium und das Studium.



Ein zufriedener Bürgermeister: Der Seefelder Gemeindechef Wolfram Gum schaut auf zehn erfolgreiche Jahre zurück.

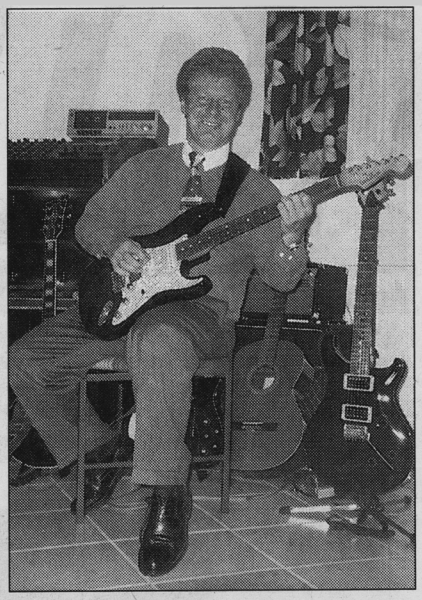
Vier Semester lang, an diese Geschichte erinnert Gum sich gerne, studierte er in einem katholischen Frauenkloster, da eine gute Freundin, die wie er Jura studierte, den Entschluss gefasst hatte, Novizin zu werden. Er bewohnte eine eigene kleine Kammer, durfte an den gemeinsamen Essen teilnehmen und fuhr in den Ferien nach Hause. Nur während den Studien verbrachte er die Zeit mit der Freundin alleine in einem Arbeitszimmer. „Wir waren wirklich nur mit Lernen beschäftigt", erzählt der Bürgermeister schmunzelnd.

Die wiederholte Entscheidung der Bürger für Wolfram Gum als Gemeindevorstand hat sich nach seiner nun 10-jährigen Amtszeit als eine gute bewiesen, denn als der Jurist das Ruder in die Hand bekam, war die Gemeinde mit rund acht Millionen Mark verschuldet. Heute erfreut sie sich des Rufes, eine der wohlhabendsten Gemeinden im Landkreis zu sein.

Dank Gums Weitblick und Offenheit für moderne Entwicklungen konnte er äußerst Gewerbesteuer freudige High-Tech Firmen in Seefeld ansiedeln, die weder mit besonderem Lärm noch anderen Belastungen stören. Auch Projekte, wie das Häcksel-Stromkraftwerk für das neue Siedlungsgebiet am Riedberg sprechen für einen Zeit orientierten und innovativen Geist.

Mit diplomatischem Geschick und mancherorts rüdem Charme gelingt es Gum auch in heiklen Situationen die Nase vorn zu behalten, wie im Fall Cichon zu beobachten war. Denn Amigo-Machenschafften konnte man ihm auch bei allem Misstrauen nicht belegen. Schließlich gab er seine Stimme in jeder entscheidenden Debatte für die Prüfung der Angelegenheit durch das Landratsamt ab. „Eigentlich bin ich nicht sehr politisch", erklärt Gum. Meistens gäbe einem der gesunde Menschenverstand ohnehin die Richtung vor, auch wenn das nicht immer jeder Gemeinderat verstünde, amüsiert sich Gum, wenn er eine seiner kleinen Spitzfindigkeiten loswerden kann.

Seit einiger Zeit gehört die Freizeit des Bürgermeisters seiner kleinen Tochter Lara Angelina, die seine Ehefrau Petra Gum, eine gebürtige Pottensteinerin (bei Bayreuth) und beliebte Lehrerin an der Seefelder Grundschule am 27. Juni 1999 zur Welt brachte. „Plötzlich verändert sich das Leben. Nun hat man wirkliche Verantwortung bekommen", beschreibt der junge Vater seine Gefühle, während er das Baby auf dem Bauch hin und her wiegt.



Bürgermeister Wolfram Gum beweist nicht nur im Rathaus, dass er ein Künstler ist.

Fotos (2): Donhauser

Gum ist überzeugt „den Kopf kann man trainieren", und das ist auch ein Grund für ihn sich eingehend mit der Einsteinischen Relativitätstheorie zu befassen. „Fünf Bücher zu diesem Thema beschäftigen mich gerade." Nur auf diesem Weg käme man der Sache näher, erklärt er begeistert.

Aber auch seine Gitarre, die ihm schon während des Studiums ein zusätzliches Taschengeld einspielte, kommt gemeinsam mit „Southern Tumbleweed", eine vor fünf Jahren gegründete Country und Rock'n Roll-Band, regelmäßig zum Einsatz – sowohl in der Gemeinde, wie auch beispielsweise im „Oklahoma" in München. „Und Lara spielt dann auch mal in der Band", entscheidet der überzeugte Country-Fan Augen zwinkernd.

Wenn Musik die Menschen wirklich zufriedener machen kann, so scheint es im Fall Gum zu funktionieren – auch wenn es „für einen Bürgermeister doppelt schwer ist", denn der müsse sich doppelt genau an alle Vorschriften halten, wie bei dem vor kurzem beendeten Hausbau; schwer ist auch die große Verantwortung für eine eigenwillige Gemeinde und das neue Leben mit einem Kind im Haus. Trotz allem bleiben Wolfram Gums Krawatten so Farben froh wie sein optimistisches und überzeugendes Auftreten.

ANZEIGE

Ist Ihr Archiv auch zu klein?

⇒ unsere Lösung: elektronisch Archivieren

weitere Infos bei:

ecs® steigert Bürokapazitäten – spürbar!

ecs Büro- und Datentechnik GmbH

Am Weidenbach 13, 82362 Weilheim

Tel. 0881/9221-18